

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 14

Artikel: Gruss aus Oesterreich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Examen

Die schriftliche Aufgabe für die Mädchen einer 5. Klasse lautet: Setze in die Vergangenheit «Der Bauer trinkt die Kühe.» Irma schreibt als Antwort: «Der Bauer trank die Kühe!» JA

Die Unschuld vom Land

Mit Freude hatte eine Hausfrau in einem Innerschweizer Hauptort eine Hausangestellte aus einem Bergdorf angestellt. Wenn die Matrone ihren Mann zum Essen holte, rief sie ihn bei seinem Vornamen. Als nach wenigen Tagen dem jungen Mädchen der Auftrag zuteil wurde, den Hausherrn zu Tisch zu bitten, rief dieses lautstark: «Kari,

chumm cho ässe.» Als Antwort auf die Vorhalte der Dienstherrin meinte es enttäuscht: «Ich ha gemeint, do sig Familieaaschluß.» cos

Gruß aus Oesterreich

«Bei der Rauferei auf dem letzten Kirtag versetzten Sie Ihrem Gegner Huber einen solchen Schlag auf den Kopf, daß sogar die Schädeldecke verletzt wurde. Allerdings konstatierte der Arzt, daß der Verletzte eine abnorm dünne Hirnschale hat. Angeklagter, was können Sie zu Ihrer Entlastung aussagen?»

«Herr Richter, ich bitt' Sie, mit so an Kopf geht man doch net auf'n Kirtag!» tr

Ruf um Hilfe

von Max Mumenthaler

Als einst die Welt
voll Frevel war,
vom Menschen her,
der Demut bar,
hat Gott zutiefst
im Herz verdrossen
des Fleisches Untergang
beschlossen.

Er schickte seine
große Flut
und es verdarben
Mensch und Gut.
Nur Noah durfte
weiterleben
und alles
was ihm beigegeben.

Die Arche schwamm
zum Ararat
wo man sie liegen
lassen hat,
und neu hat ihre
bunte Trage
vermehrt sich
bis zum jüngsten Tage.

Und jetzt? – Es ist
wie eh und je,
zum Himmel schreit
ein frevles Weh.
Drum lieber Noah
komm doch wieder,
bald fällt ein zweites
Meer hernieder.



Bitte weitersagen

Willst Du
ein Menschenkenner sein,
so geh zuerst
in Dich hinein.

Was Dich bewegt
von Kopf bis Bauch
bewegt die andern
alle auch.

Mumenthaler

Mein Sohn Christian,

damals achtjährig, sagte bei der Durchgabe eines Fahndungsberichtes nach einem Einbrecher am Radio: «Gäll Pappi, de hät kä guets Gwüsse, aber Pfarrer händ e guets Gwüsse», welche Tatsache ich ihm bestätigte. Darauf sagte Christian: «Wänn ich emal groß bin, möcht ich werde wie de Pfarrer Düringer.» Ich entgegnete ihm darauf, daß er vor einem halben Jahr erklärt habe, er möchte später einmal so sein wie der Pappi. Nach kurzem Ueberlegen sagte er: «Hal-

be Pfarrer Düringer, halbe Pappi.» Es würde mich interessieren, was ein psychologisch-theologisch-pädagogisch versierter Fachmann dazu meint. Theo, der Vater

Die teure Milch

Am Stammtisch stellte neulich ein Zechbruder an die Runde die Frage: «Wüssid Ir au worum d Milch so tüür isch?»

«???»

«He will bald jedi Chue äs Auto hed», war seine Antwort. cos.

